

Omae

(Sasuke/Sakura)

Von Chi_desu

Kapitel 8: Die gefürchteten Shinobi

Etwas knackte und Ritsu setzte sich im Bett auf. Ängstlich griff sie nach ihrem Kunai und hörte wieder so ein merkwürdiges Geräusch. Im Zimmer war es dunkel. Ihre trainierten Ohren nahmen das Knarren einer Tür wahr. "Ist da jemand?", fragte sie laut. Sie war auf einen Angriff vorbereitet, aber nicht auf das, was sie dann in der Dunkelheit sah.

Rot leuchtende Augen. Jemand stand in ihrem Zimmer und seine Augen jagten ihr einen Schauer über den Rücken. Ihre Hand zitterte so sehr, dass der Kunai leise klirrte. Der Unbekannte kam zu ihr ans Bett und sagte mit tiefer Stimme: "Du hast etwas, das wir brauchen. Die Schriftrolle. Gib sie heraus, und wir verschonen dich."

"Wir?", stammelte sie und sah sich hektisch um. Sie war eigentlich kein furchtsamer Mensch, aber diese Augen machten ihr Angst. Sie kroch in die hinterste Ecke ihres Bettes und antwortete mit dem Mut der Verzweiflung: "Wer bist du? Solange ich nicht weiß, wer du bist, kriegst du gar nichts von mir!"

Er lachte leise und trat einen Schritt vor ins fahle Licht des Mondes, das durchs Fenster kam. Seine blassen Züge wurden vom Mondlicht beleuchtet, und ließen ihn doch beinah noch bedrohlicher wirken als er es als Schatten gewesen war. Er hatte ebenmäßige, junge Züge, er mochte höchstens 20 Jahre alt sein. Trotzdem strahlte er mit jeder Faser seines Körpers Stärke aus. Aber was sie am meisten schockierte waren diese Augen. Sie sah es jetzt. Sharingan. "Mein Gott! Du bist..."

"Wo ist die Schriftrolle?"

"Im Schrank! Ein Geheimfach da drüben im Schrank!", rief sie und fürchtete jetzt wirklich um ihr Leben. Der Fremde war ein Uchiha, er hatte sich in gewissen Kreisen einen Ruf gemacht. Man sagte ihm nach, mit seinen Opfern keine Gnade zu zeigen. Sie musste hier weg.

Seelenruhig ging er rüber zum Schrank und öffnete ihn. Ritsu sah ihre Chance, zu entkommen. So schnell sie konnte sprang sie vom Bett, riss die Zimmertür auf und stürmte in den Flur. In ihrem Zimmer hörte sie ihn spöttisch lachen. Er machte sich nicht mal die Mühe, ihr zu folgen. Sie stürmte die Treppe runter, aber nur wenige

Meter vor dem rettenden Ausgang wurde sie von etwas zu Fall gebracht. Oder von jemandem.

Ein weiterer Shinobi stand an der Tür. Ritsu sah hoch und schloss innerlich schon mit ihrem Leben ab. Die zweite Person war eine Frau. Ihr rosafarbenes Haar fiel lang über ihre Schultern und die untere Hälfte ihres Gesichts war bedeckt mit einer schwarzen Maske. Ihre grünen Augen blickten emotionslos auf Ritsu hinab. "Er sagte doch, dass dir nichts passiert, wenn du uns die Schriftrolle gibst", sagte sie und ein Kunai blitzte in ihrer Hand. "Bleib wo du bist."

Ritsu spürte brennende Tränen in ihren Augen. Sie wollte so nicht sterben. Den Worten der Frau konnte sie nicht glauben, sie wusste genau, dass Sasuke Uchiha keine Gefangenen machte und dass er keine Gnade kannte.

Dann hörte sie Fußschritte auf der Treppe. Der Eindringling, der Uchiha, kam arglos die Treppe runter. In seiner Hand hielt er die Schriftrolle. Die echte. Er war auf ihre Finte mit der Fälschung also nicht hereingefallen. Er blieb neben seiner Komplizin stehen und warf Ritsu einen verächtlichen Blick zu. "Wenn du das nächste Mal derart wertvolle Informationen stiehlst, sieh zu, dass du dich gegen uns verteidigen kannst."

Die Frau fügte hinzu: "Denn wenn das noch mal passieren sollte, werden wir dich töten."

Und dann waren sie geräuschlos verschwunden. Wie Geister. Ritsu krabbelte zur Tür und sperrte sie zu. Dann ließ sie sich erleichtert gegen die Wand sinken und langsam begriff sie, wie knapp sie dem Tode entronnen war. Sie hatte die gefürchteten Shinobi getroffen. Und überlebt.

"Also kehren wir nicht zum Stützpunkt zurück?", erkundigte Sakura sich und setzte die Schüssel an den Mund, um den Rest der Suppe auszutrinken. Sie saßen an der hiesigen Ramenbar und aßen das erste gute Mittagessen seit langem.

Sasuke nickte. "Die Schriftrolle war nur ein kleiner Abstecher auf dem Weg zum eigentlichen Ziel. Wir sollen gleich weitergehen nach... hmm, wie hieß das Dorf noch mal? Egal, es liegt westlich von hier. Eine ziemlich gefährliche Bande, die unseren Leuten anscheinend mehrere Aufträge vermässelt hat. Wir sollen sie ein für alle mal beseitigen."

"Gut. Dann machen wir uns gleich nach dem Essen auf den Weg." Sakura hatte ihre Furcht vor dem Töten inzwischen zumindest unter Kontrolle gebracht. Sie teilte nun schon seit fast zwei Monaten das Leben eines Nuke-Nin mit Sasuke. Es hatte sich eingebürgert, sie gemeinsam auf Missionen zu schicken. Anscheinend waren sie beide inzwischen in so einigen Provinzen bekannt – und auch steckbrieflich gesucht.

Sasuke schien es nicht zu stören, sie ständig um sich zu haben, im Gegenteil, manchmal wirkte er fast froh darüber, dass sie bei ihm war. Meistens war er es, der

den schmutzigen Teil ihrer Arbeit übernahm. Aber wenn es nötig war, erfüllte auch Sakura ihre Pflicht. Sie hatte sich daran gewöhnt, für die Akatsuki zu arbeiten. Aber mehr noch hatte sie sich daran gewöhnt, Seite an Seite mit Sasuke zu kämpfen.

"Zwei in schwarz gekleidete Shinobi, der eine mit Sharingan Augen, und die andere mit rosa Haaren und grünen Augen..." Der Hokage ließ das Blatt Papier sinken und schaute Kakashi ernst an. "Kein Zweifel möglich. Das sind Sasuke und Sakura."

Kakashi wirkte mindestens ebenso besorgt wie der Hokage. "Sie haben sich in mehreren Provinzen einen Namen gemacht. Die meisten, die ihnen begegnet sind, hatten wohl nicht mehr die Möglichkeit, davon zu berichten. Trotzdem gibt es einige, die von ihnen überfallen oder angegriffen worden sind."

"Das letzte war eine Ninja Anwärtlerin, Ritsu Kobane.", ergänzte der Hokage mit einem Blick auf den Bericht. "Sie haben ihr eine Schriftrolle über verbotene Techniken gestohlen. Sie kämpfen also zusammen. Kaum zu glauben."

"Dann waren unsere Vermutungen damals doch richtig. Sasuke hat Sakura vor den Anbu gerettet."

"Diese Sache beunruhigt mich", murmelte der Hokage. "Sehr sogar. So war das nicht vorgesehen. Jetzt haben wir statt einem mächtigen Feind wohl gleich zwei."

"Wir müssen Vertrauen haben", sagte Kakashi nachdenklich. "In Sakura, und auch in Sasuke."

"Sie sind beide gesuchte Mörder!"

"Sie waren meine Schüler. Ich mag nicht glauben, dass sie beide den falschen Weg beschritten haben."

"Ich hoffe wirklich, dass du Recht behältst", sagte der Hokage und legte den Bericht mit sorgenvollem Blick weg.

Nächstes Kapitel: Mission ins Verderben